Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 72 (1985)

Heft: 4: Neue Abschnitte : Ein- und Umbauten = Nouvelles étapes : transformations = New stages : installations and conversions

Artikel: Dampfermotiv als "Geschenk" : Architekten : Architektengemeinschaft Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-54742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Architekten: Architektengemeinschaft Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt

Dampfermotiv als «Geschenk»

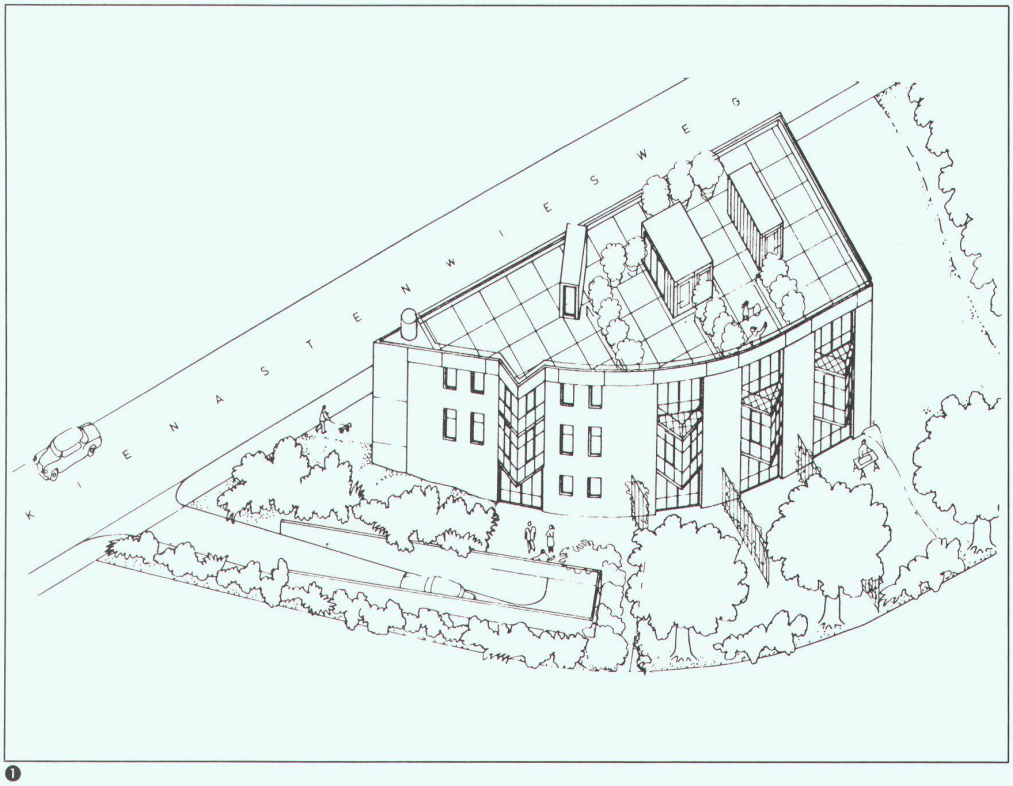
Mehrfamilienhaus Hüsler, Zürich-Witikon, 1983

Unser Hauptanliegen beim Entwerfen des Hüsler-Hauses war, in Anbetracht der hohen Bodenpreise in Zürich-Witikon, das grösste mögliche Gebäudevolumen auf diesem Grundstück zu erstellen, unter Ausnützung aller von Bauordnung, Zonenordnung und PBG gegebenen Möglichkeiten, aber ohne Beanspruchung von Ausnahmebewilligungen.

Die charakteristische Form des Baukörpers ist bedingt durch den speziellen Zuschnitt des Grundstücks. Die Südfassade ist parallel zur talseitigen Grundstücksgrenze gekrümmt, die Nordfassade steht auf der Baulinie, die Lage der Ostfassade wird bestimmt durch den erforderlichen Grenzabstand, und eine Westfassade gibt es nicht, denn durch die Krümmung der Südfassade endet das Haus im Westen in einem schiffbugähnlichen Spitz.

Die Geschosszahl entspricht den Zonenvorschriften und die Erker den zulässigen Fassadenausbauten gemäss städtischer Bauordnung. Unsere einzige gestalterische Geste ist die mit drei Metern für hiesige Verhältnisse ungewöhnliche Raumhöhe in den Wohnzimmern und die Ausbildung des Flachdachs als Terrasse. Die Dachterrasse als Möglichkeit ungestörten Freiluftaufenthalts in städtischen Situationen scheint uns hier sinnvoll, weil die unverbaubare Alpenrundsicht dem Aufenthalt auf dem Dach einen zusätzlichen Reiz verleiht. (Dank den Erkern überblickt man das Panorama auch aus den Wohnzimmern mit einem Blickwinkel von 180 Grad.)

Im Baukörper sind drei Reihenhäuser untergebracht, 2½geschossige, und zwei 2-Zimmer-Wohnungen im Spitz. Jedes Reihenhaus hat einen eigenen Aufgang aufs Dach. Ein kleines allgemeines Treppenhaus erschliesst das Dach für die Kleinwohnungen und ist für alle Wohneinheiten Verbindung zur Tiefgarage.



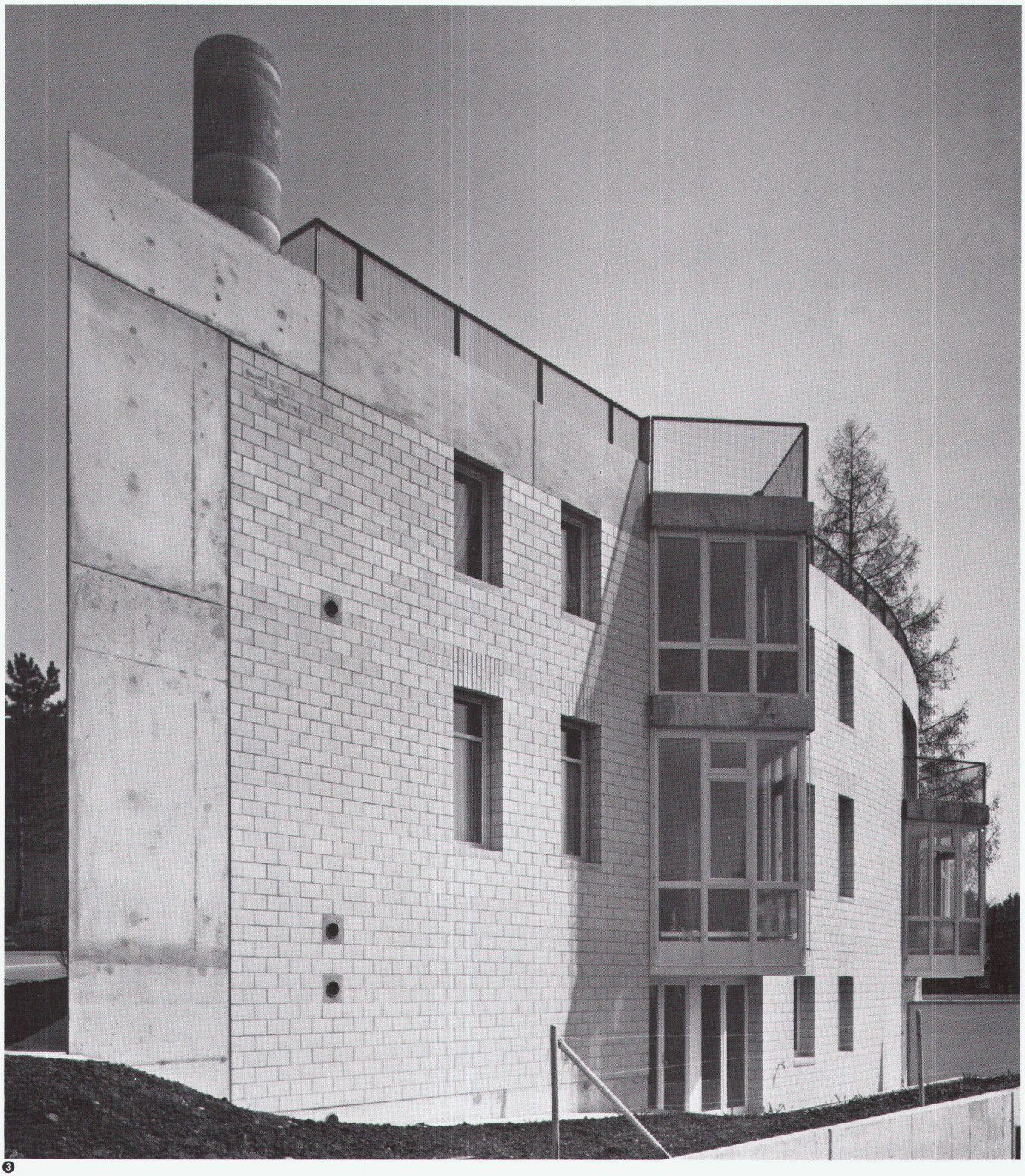
❶

❷

❶ Axonometrie

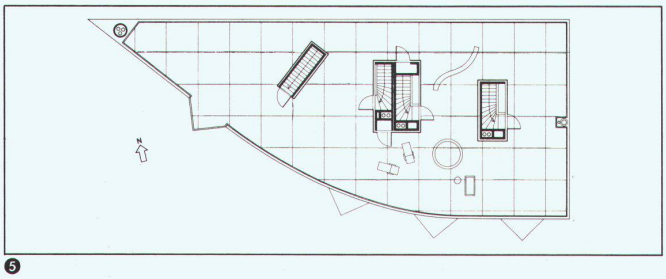
❷ Dachterrasse

❸ Die «Spitze», Ansicht von Westen

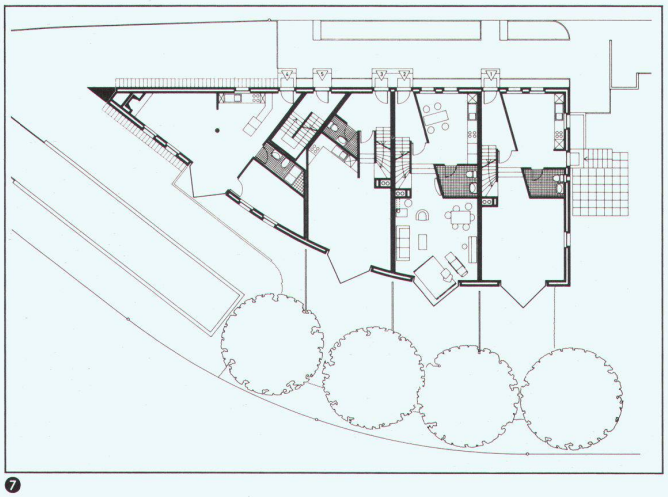


❸

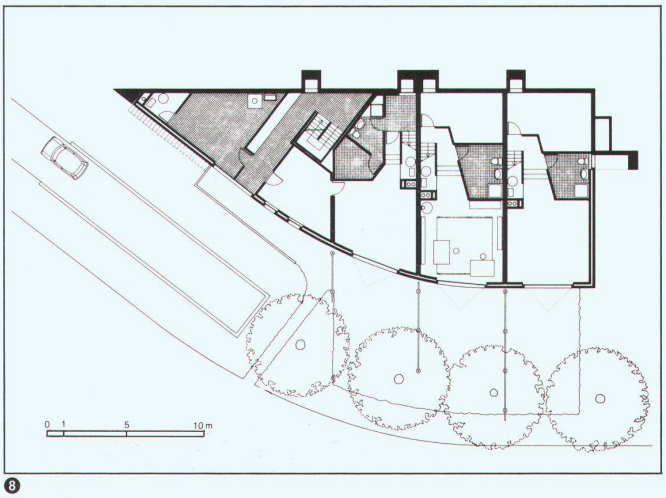
4



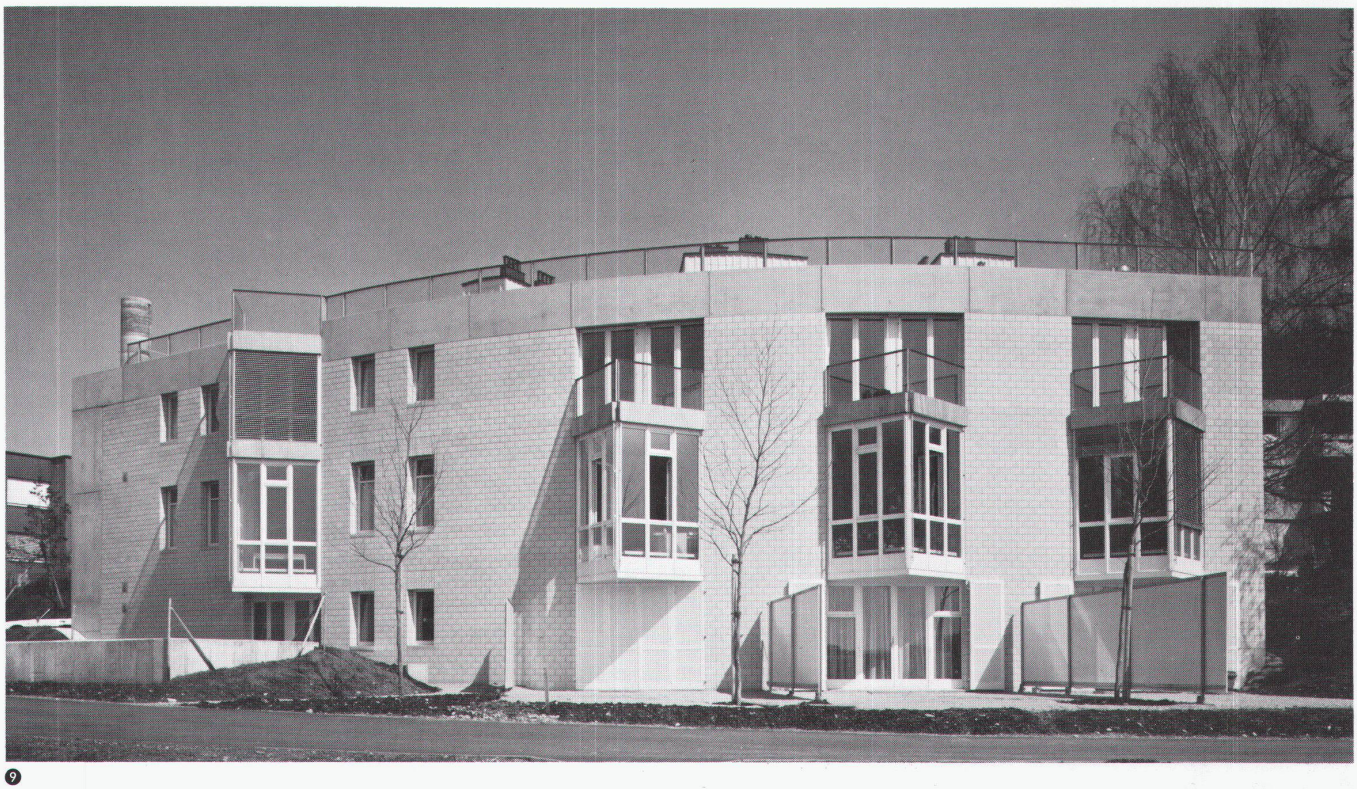
5



7



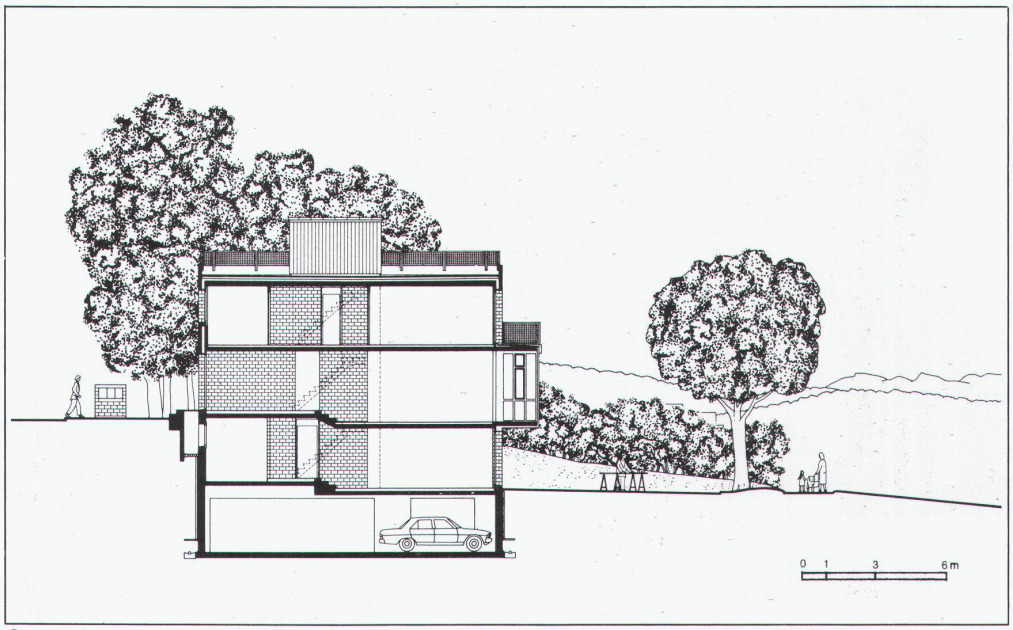
8



❾

Die schiffsdeckartige Stimmung auf der Dachterrasse ebenso wie die schiffsnahe Gestalt des Baukörpers sind eher unerwartetes Geschenk als bewusst gesuchte Wirkung. Die den Entwurf bestimmende Krümmung der südlichen Grundstücksgrenze hat übrigens einen für das Stadtgebiet eher ungewöhnlichen Grund: Sie folgt einem Flurweg, welcher – von einer Holzkorporation gebaut – durch den Wenderadius von Langholztransportern bestimmt ist.

Der Langholztransport als ursächlicher Generator des Projektes – hat uns nicht abgehalten, das Haus in Kalksandstein-Sichtmauerwerk auszuführen. *B.F., J.F.-O. K.V.*



❿

❹ Eingangsbereich, Ansicht von Nordosten

❺ Dachgeschoss

❻ Obergeschoss

❼ Hauptgeschoss

❽ Unteres Erdgeschoss

❾ Ansicht von Süden

❿ Querschnitt

Fotos: Norbert Wey